

niederösterreichische
DORF & STADT
erneuerung
Projektwettbewerb



2015

Wettbewerbsdokumentation



Inhalt

Vorwort	3
Die Jury	4
Sieger und Nominierungen	
Kategorie SOZIALE DORFERNEUERUNG	6
Kategorie BILDUNG, FREIZEIT, KULTUR	10
Kategorie NEUE DORF- UND STADTÖKONOMIE	14
Kategorie SIEDELN, BAUEN, WOHNEN	18
Kategorie KLIMASCHUTZ, MOBILITÄT, UMWELT	22
Kategorie GANZHEITLICHKEIT	26
Weitere Einreichungen	33

Impressum

Herausgeber: NÖ Dorf- und Stadterneuerung
Gemeinschaft der Dörfer und Städte
Amtsgasse 9, 2020 Hollabrunn ZVR 550714705

**Redaktion
und Texte:** Mag. Marisa Fedrizzi
Fotos: zur Verfügung gestellt von den Siegern/Nominierten
Grafik: www.designfrontal.com
Druck: Henzl Media. St. Pölten

Zusammengestellt im Dezember 2015, gedruckt im Jänner 2016

Beeindruckende Projekte als Garant für die nachhaltige Entwicklung unserer Gemeinden!

Der Projektwettbewerb 2015 hat wieder bewiesen, welch unschätzbare wertvolle Kraft in den Orten, Gemeinden, Städten und dabei besonders in den BürgerInnen steckt.

In Zeiten der Unsicherheit in Bezug auf die Flüchtlingssituation, den Terror, aber auch in der Wirtschaftsentwicklung, gibt es einige wichtige Konstanten – die kontinuierliche Entwicklung unserer Gemeinden ist eine der zentralsten.

Die Aktionen Dorf- und Stadterneuerung stellen sicher, dass kleine Strukturen und vor allem die persönliche Einbindung der Bevölkerung hochgeschätzt werden – dies soll mit dem Projektwettbewerb, den wir heuer zum siebenten Mal durchführen, und der Auszeichnung spannender Maßnahmen unterstrichen werden.

Der Vernetzungsgedanke spielt natürlich ebenfalls eine große Rolle – durch die Präsentation der Projekte ist gegenseitiges Lernen möglich, hat jedes einzelne Projekt doch maßgeblich die Entwicklung der Gemeinde unterstützt.

Auch wenn von den 45 Projekten, die der Jury vorgelegt worden sind, „nur“ 11 mit einem Preis ausgezeichnet werden – alle Einreichungen, diesmal erstaunliche 89 an der Zahl, sind Gewinner, weil sie zu einem Mehr an Lebensqualität in der Gemeinde beigetragen haben.

Der Trend der Zeit zeigt sich vor allem auch darin, dass viele Projekte in den Bereichen Zentrumsbelebung und Energie eingereicht worden sind – danke dafür!

Mit dem Wettbewerb ermitteln wir auch den Kandidaten für den Europäischen Dorferneuerungspreis. Die Marktgemeinde Kirchberg an der Pielach hat die Kategorie „Ganzheitlichkeit“ gewonnen und wird das Land Niederösterreich beim Europäischen Dorferneuerungspreis 2016 unter dem Motto „offen sein“ vertreten.

Ich wünsche dafür schon jetzt alles Gute!

Danken möchte ich auch den Jurymitgliedern, die in sehr verantwortungsvoller und umsichtiger Weise aus der Vielzahl der eingereichten Projekte die PreisträgerInnen gekürt haben.

Ich gratuliere nicht nur den PreisträgerInnen des Wettbewerbes sehr herzlich, sondern bedanke mich bei allen Gemeinden, Vereinen und ProjektträgerInnen für ihre Teilnahme. Quantität und vor allem Qualität der Projekte haben mich beeindruckt und zeugen vom Ideenreichtum und Entwicklungspotenzial unseres Bundeslandes.

Dr. Erwin Pröll
Landeshauptmann von Niederösterreich



„Die Dorf- und Stadterneuerung braucht engagierte BürgerInnen und Kommunen, die den zukünftigen Herausforderungen gerecht werden und die zeigen, welche Entwicklungspotenziale ausgeschöpft werden können. Um besonders engagierte Personen unserer Dörfer und Städte vor den Vorhang zu bitten und sie in ihrer Arbeit zu bestätigen, führen wir diesen Projektwettbewerb durch.“

Der Preis

Eine Skulptur aus Glas bildet den Preis für den Sieg im Projektwettbewerb. Das Kunstwerk wurde von Sabine Funk-Müller entworfen und nimmt auf die Vielschichtigkeit von Dorf- und Stadterneuerungsprozessen Bezug.



89 eingereichte Projekte

Die NÖ Dorf- und Stadterneuerung führte heuer bereits zum siebenten Mal den Projektwettbewerb durch, bei dem die besten abgeschlossenen Projekte gekürt werden. Teilnahmeberechtigt waren Dörfer, Gemeinden und Städte in Niederösterreich, sowie Dorferneuerungsvereine und sonstige öffentliche Projektträger.

Einreichungen waren in mehreren Kategorien möglich:

- Soziale Dorferneuerung
- Bildung, Freizeit, Kultur
- Neue Dorf- und Stadtökonomie
- Siedeln, Bauen, Wohnen
- Klimaschutz, Mobilität, Umwelt
- Ganzheitlichkeit

Der Wettbewerb diente auch dazu, den Kandidaten des Landes Niederösterreich für die Teilnahme am **Europäischen Dorferneuerungspreis 2016** auszuwählen. Fünf Gemeinden, die sich in den letzten Jahren um eine umfassende Entwicklung bemüht haben und dem Motto des Europäischen Dorferneuerungspreises 2016 „offen sein“ gerecht werden, reichten in der Kategorie „Ganzheitlichkeit“ ein. Der Sieger dieser Kategorie, die Marktgemeinde Kirchberg an der Pielach, wird das Land Niederösterreich beim Europäischen Dorferneuerungspreis 2016 vertreten.

Die Projekte wurden nach ihrer Originalität, dem Grad der BürgerInnenbeteiligung und ihrer wirtschaftlichen, ökologischen und sozialen Nachhaltigkeit bewertet. Eine Vorjury nominierte die besten vier Projekte pro Kategorie, die endgültige Entscheidung oblag einer Jury, deren Mitglieder aus unterschiedlichen Bereichen eine Betrachtung und Bewertung der Projekte auf breitester Basis gewährleisteten.

Um auch kleinen Orten und Dorferneuerungsvereinen eine faire Chance zu geben, gibt es in jeder Kategorie Sieger und Nominierte in Ortsgrößen unter 1.000 Einwohner und über 1.000 Einwohner (ausgenommen Kategorie Ganzheitlichkeit).



Die Jury

Vorsitz: **Mag. Wolfgang SOBOTKA**

Mitglieder (alphabetisch):

Prof. Josef BRAMER

Maler

ÖkR Maria FORSTNER

Obfrau NÖ Dorf- und Stadterneuerung

Prof. Norbert GOLLINGER

ORF Landesstudio Niederösterreich

Doris HOFBAUER

Europäische ARGE für Dorferneuerung und Landentwicklung

Roswitha JUNGMEISTER

Vorstand NÖ Dorf- und Stadterneuerung

Dir. Harald KNABL

GF Verlagsleiter CR NÖ Pressehaus

Doris MADER

Silbermedaille in der Klasse TT3 bei den Paralympics in London

Felix MITTERER

Schriftsteller

VHR Dipl.-Ing. Peter MORWITZER

Leiter der Gruppe Baudirektion

Frenkie SCHINKELS

Fußballtrainer

Dr. Hubert SCHULTES

Generaldirektor NÖ Versicherung

Franz STOCHER

Geschäftsführer Sport.Zentrum NÖ

HR Dipl.-Ing. Ilse WOLLANSKY

Leiterin der Abteilung Raumordnung und Regionalpolitik der NÖ Landesregierung

Gutes bewahren und offen sein für Neues



Durch das Engagement und den körperlichen und geistigen Einsatz tausender AkteurInnen wird Jahr für Jahr in der Dorf- und Stadterneuerung eine Vielzahl an Projekten umgesetzt, die zur Verbesserung der Lebensqualität in Niederösterreich beitragen.

Seit 30 Jahren gewachsen, haben wir nun zum siebenten Mal den Projektwettbewerb ausgelobt, um einige der besten Beispiele vor den Vorhang zu holen.

Eine schwierige Aufgabe hatte die Jury, Persönlichkeiten aus Kultur, Sport, Medien und Fachleuten, in sechs Kategorien die Preisträger zu ermitteln. Die eingereichten Projekte sind bunt, vielfältig und verändern die Dörfer, Gemeinden und Städte nachhaltig. Auch wenn es bei diesem Wettbe-

werb nur eine bestimmte Anzahl an Preisträgern geben kann, so sind doch alle Bürgerinnen und Bürger in den Gemeinden aufgerufen, es den Siegern gleich zu tun. Ich gratuliere allen Preisträgern und bedanke mich bei allen Vereinen und Gemeinden, die Projekte eingereicht haben. Viel Erfolg auch weiterhin bei Ihrem Engagement in Dorf, Gemeinde und Stadt.

Dem Sieger der Kategorie „Ganzheitlichkeit“ wünsche ich viel Erfolg auf europäischer Ebene wenn es heißt: „offen sein“ und freue mich auf die Siegerehrung in Ungarn 2016.

Ihre

ÖkR Maria Forstner

Obfrau NÖ Dorf- und Stadterneuerung

Einreichungen und Preisträger

Kategorie	Ortsgröße	Einreichungen	Preisträger
Soziale Dorferneuerung	unter 1.000 Einwohnerw	6	Dorfbuch „Uarndlinga dazöhn“ Dorfverein Lebendiges Ornding
	über 1.000 Einwohner	11	PEKIZ – Perchtoldsdorfer Eltern-Kind-Zentrum Marktgemeinde Perchtoldsdorf
Bildung, Freizeit und Kultur	unter 1.000 Einwohner	10	Schatzsuche mit Käpt'n Dros Dorferneuerungsverein Waldkirchen
	über 1.000 Einwohner	13	Kochen der Kulturen – wie essen wir, wie feiern wir Verein Stadterneuerung Ebreichsdorf Dorferneuerung Weigelsdorf PTS-NNÖMS Ebreichsdorf Stadtgemeinde Ebreichsdorf
Neue Dorf- und Stadtökonomie	unter 1.000 Einwohner	4	Sparbacher Apfelsaft Dorferneuerungsverein Sparbach
	über 1.000 Einwohner	5	Dirndlrunde mit Skywalk Marktgemeinde Kirchberg an der Pielach
Siedeln, Bauen und Wohnen	unter 1.000 Einwohner	12	Gemeindezentrum Gemeinde Parbasdorf
	über 1.000 Einwohner	11	Kommunikationsdrehscheibe Rathausplatz Marktgemeinde Traisen
Klimaschutz, Mobilität, Umwelt	unter 1.000 Einwohner	5	St. Leonhard teilt ein Elektroauto Marktgemeinde St. Leonhard
	über 1.000 Einwohner	7	E-Mobil Krumbach Dorferneuerung Krumbach
Ganzheitlichkeit		5	Marktgemeinde Kirchberg an der Pielach





Orndinger Dorfbuch „Uarndlinga dazöhn“

Gemeinde: Pöchlarn
Projektträger: Dorfverein Lebendiges Ornding



Preisträger
Projekt-
wettbewerb
2015

Projektbeschreibung:

Ornding war bis 1972 eine selbstständige Gemeinde. Nach der Gemeindegemeinschaft mit Pöchlarn wurden die Unterlagen und Dokumente im Gemeindekeller gelagert und bei einem Hochwasser fast vollständig vernichtet. Daher beschloss der Dorfverein, eine Dorfchronik zu schreiben – dazu wurden ZeitzeugInnen interviewt, alte Fotos gesammelt, BewohnerInnen und Häuser fotografiert und das Dorfleben dokumentiert.

So ist eine etwas andere Dorfchronik entstanden, die die Menschen in den Vordergrund stellt und die es ermöglicht, die Geschichte der ehemaligen Gemeinde Ornding, ihrer Häuser und vor allem der Menschen auch der jüngeren Generation in ansprechender Form zugänglich zu machen.

Zweieinhalb Jahre dauerte die Arbeit am Dorfbuch. 15 engagierte Vereinsmitglieder haben 2.524 Stunden mit Texten, Fotografieren, Sammeln, Interviewen und Zusammenstellen verbracht. Fast alle 415 BewohnerInnen kamen zu den Fototerminen und stellten die Geschichte ihrer Häuser zur Verfügung.

Die Bücher wurden in den Schulen, im Stadtarchiv und in der öffentlichen Bücherei kostenlos verteilt. Durch die Arbeit am Dorfbuch kommen nun auch OrndingerInnen zu den Dorfveranstaltungen, die vorher nie dabei waren. Seit Beginn der Arbeiten am Buch sind bereits 13 Personen verstorben – sie leben auch durch die Bilder im Buch weiter. Viele neue Freundschaften sind entstanden, die Dorfgemeinschaft wurde gestärkt.

Kontakt:
Obfrau Ingrid Hochenauer
ingridhochenauer@hotmail.com
www.ornding.at



Platz für alle Generationen Radlbrunn

Gemeinde: Ziersdorf
Projektträger: Dorferneuerungsverein Radlbrunn



Der Spielplatz am Ortsrand von Radlbrunn ist seit Jahren ein beliebter Treffpunkt für Jung und Alt, Ziel von Spaziergängen und ein Ort zum Feiern. Da der Platz bereits in die Jahre gekommen war, entschloss sich der Dorferneuerungsverein für eine grundlegende Neugestaltung. Einige Spielgeräte wurden neu angekauft, andere in Eigenregie hergestellt – speziell der Sandspielbereich in Form eines Schiffes, Sitzgelegenheiten und eine Pergola. Geländemodellierungen und Anpflanzungen

runden die Neugestaltung ab. Der Neugestaltung voraus ging ein Beteiligungsprozess. Ideen und Wünsche von Kindern und Erwachsenen wurden gesammelt, eine Exkursion zu Spielplätzen in der Umgebung durchgeführt, eine Spielplatzberatung in Anspruch genommen. Die Ergebnisse wurden öffentlich vorgestellt und diskutiert. Für die Umsetzung fand sich eine Projektgruppe von 50 Personen, die insgesamt 1.250 Stunden ehrenamtlich einbrachten.

Kontakt:
Obmann Ing. Christian Pendl
c.pendl@novotny-bauer.at



Kochen im Wandel der Zeit

Gemeinde: Langau
Projektträger: Heimatmuseum Langau – Dorferneuerungs- und Dorferhaltungsverein



Bürgerinnen und Bürger aller Generationen trafen einander im April 2014 im Freizeitmuseum, um über regionale Lebensmittel, Ernährungsgewohnheiten, Kochtechniken und den nachhaltigen Umgang mit Lebensmitteln zu sprechen. An zwei weiteren Nachmittagen wurden gemeinsam alte und neue Gerichte gekocht und verkostet. Dabei lernten die Älteren von den Jungen und umgekehrt. Gemeinsam mit dem bekannten Foodblogger Thomas Witzer wurde ein Podcast zum Thema aufgenommen, ein

Fotobuch dient ebenfalls der Dokumentation. Die Treffen und das gemeinsame Kochen förderten die sozialen Kontakte zwischen jungen und älteren BürgerInnen. Durch die Auseinandersetzung mit den Themen „Lebensmittel und Kochen“ wurde das Bewusstsein der TeilnehmerInnen für regionale und nachhaltig produzierte Lebensmittel gestärkt. Traditionelle Gerichte und Zubereitungstechniken wurden weitergegeben und werden so erhalten.

Kontakt:
Obmannstellvertreter
Ewald Brunmüller
e.brunmueller@gmail.com

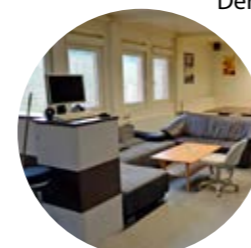


Jugendzentrum Schrick

Gemeinde: Gaweinstal
Projektträger: Jugend Schrick



Da das Schricker Jugendheim zu klein und sehr feucht war, äußerte die Jugend Schrick den Wunsch nach einer neuen Unterkunft, was auch im Dorferneuerungsleitbild festgehalten wurde. In mehreren Gesprächen stellte sich eine Errichtung in Containerbauweise mit Holzverkleidung als beste Lösung heraus.



Der Standort nahe der Freizeitanlagen war auch sehr bald gefunden. Die Finanzierung wurde zwischen Gemeinde und der Jugend, die einen

Kredit aufnahm, geteilt. Durch Subventionen und Erlösen aus Veranstaltungen konnte der Kredit bald getilgt werden. Die Umsetzung erfolgte 2013, in nur wenigen Monaten ist ein ansprechendes Jugendzentrum durch das intensive Engagement der Jugend entstanden. Am Bau aktiv beteiligt waren der Jugendverein (48 Mitglieder) und der Dorferneuerungsverein. Insgesamt wurden 1.870 ehrenamtliche Stunden bis zur Eröffnung geleistet, im laufenden Betrieb beteiligen sich ebenfalls zahlreiche Personen.

Kontakt:
Obmann Mathias Maier
maiermathias@gmail.com
www.jugend-schrick.at





PEKIZ – Perchtoldsdorfer Eltern-Kind-Zentrum

Gemeinde: Perchtoldsdorf
Projektträger: Marktgemeinde Perchtoldsdorf



Preisträger
Projekt-
wettbewerb
2015

Projektbeschreibung:

Das erste Eltern-Kind-Zentrum Perchtoldsdorfs (PEKIZ) ist in einem neu adaptierten, barrierefrei zugänglichen Gebäude gemeinsam mit dem Team des Pädagogisch-Psychologischen Zentrums untergebracht.

Die Angebotspalette des PEKIZ reicht von Kursen für Schwangere und Jungmütter über Spielgruppen für Kleinst- und Kleinkinder bis zu Persönlichkeitscoachings für Kinder von 3 bis 12 Jahren und Lerncoachings für Schulkinder. Eine Besonderheit ist die „inklusive Spielgruppe“, in der Kinder verschiedener Altersstufen mit und ohne Entwicklungsverzögerungen gemeinsam betreut werden.

Der Wunsch nach einem eigenen Zentrum, der im Auditprozess „familienfreundliche Gemeinde“ erstmals formuliert wurde, konnte sehr schnell umgesetzt werden, dank der Unterstützung der Gemeinde werden die einzelnen Kurse für die Eltern leistbar.

Das PEKIZ wird vom Verein Pekiz unter ehrenamtlicher Leitung mit Unterstützung eines ehrenamtlichen Koordinationsteams geführt. Planungen und Anschaffungen wurden nur gemeinsam mit dem Team vorgenommen. Die Einrichtung wird von der Bevölkerung – speziell von jungen Familien – sehr gut angenommen.

Das fachlich beratende und fördernde pädagogische und psychologische Angebot hat sich in optimaler Weise – dem Bedarf angepasst – erhöht. Der kommunikative Faktor in der Gruppe der Familien ist hoch einzuschätzen.

Kontakt:
Mag. Britta Brehm-Cernelic
pekiz@noe.familienbund.at
www.pekiz.at



Fest für den Frieden

Gemeinde: Moorbad Harbach
Projektträger: Dorferneuerung Moorbad Harbach 2020



Unter dem Motto „25 Jahre offene Grenze“ feierten die Nachbargemeinden Moorbad Harbach und Horni Stropnice ein gemeinsames „Fest für den Frieden“. Die letzten 25 Jahre haben aus Fremden NachbarInnen gemacht, die partnerschaftlich miteinander umgehen und viele Gemeinsamkeiten haben. Viele grenzüberschreitende Projekte und Veranstaltungen konnten mittlerweile umgesetzt werden. Von diesen profitieren alle BürgerInnen diesseits und jenseits der Landesgrenze.

Beim Fest für den Frieden haben die BürgerInnen beider Gemeinden ihre Freude über diese positive Entwicklung auf vielfältige Art und Weise zum Ausdruck gebracht. Blasmusik, Beiträge von Kindergarten-, Volksschul- und Jugendgruppen beider Länder gestalteten den Festakt, der auch einen Rückblick auf die vielen gemeinsamen Jahre partnerschaftlicher Entwicklung gab. Friedensbotschaften stiegen am Ende des Festes in den Himmel auf.

Kontakt:
Obfrau Helga Prinz
h.prinz@A1.net
www.moorbad-harbach.gv.at



Wanted:Jugend 2014

Gemeinde: Ardagger
Projektträger: Marktgemeinde Ardagger



Wanted:Jugend 2014 basiert auf dem Anliegen aus dem Audit familienfreundliche Gemeinde, die Jugend in Ardagger stärker zu vernetzen. Eine eigene Arbeitsgruppe aus Jugendgemeinderat, Arbeitskreis Soziale Dorferneuerung und den vier Jugendgruppen – insgesamt über 30 Personen - planten das Vernetzungstreffen 2014. Ziel war, die Aktivitäten der Jugendgruppen für Jugendliche unter 15 Jahren vorzustellen und die Gruppen untereinander zu vernetzen. Bereits in der Planungsphase

konnten viele Barrieren überwunden werden, die Mitglieder der Jugendgruppen sind näher zusammengerückt und helfen sich auch gegenseitig aus. Der Auftritt einer heimischen Band und das Präventionskabarett von Ingo Vogel sowie die aufgestellten Couches und bequeme Sessel trugen auch dazu bei, dass das Treffen „chillig“ wurde – über 80 Jugendliche haben am Treffen teilgenommen. Eine Neuauflage wird es 2016 geben.

Kontakt:
Bgm DI Johannes Pressl
gemeinde@ardagger.gv.at
www.ardagger.gv.at



Jahr des Drachen

Gemeinde: Traisen
Projektträger: Marktgemeinde Traisen



Traisen hat eine Besonderheit im Gemeindepapier: einen Drachen, der aus einer lokalen Sage stammt. Dieser Drache wurde im Jahr 2014 im Rahmen des Positionierungsprozesses „Tor zu den Voralpen“ zum Leitmotiv erhoben. Den Anfang des „Jahr des Drachen“ machte eine große Strohkulptur am Ortsanfang, den die Arbeitsgruppenmitglieder selbst gebaut haben, im Jahresverlauf fanden zahlreiche Veranstaltungen und Workshops statt – Drachenbasteln in Kindergarten und Schule, Flugdrachen bauen und Fimo-Drachen basteln

beim Ferienspiel, Wettbewerb der „Drachen im öffentlichen Raum“. Der „Drachenbrunnen“ ist ebenfalls sichtbares Zeichen und ein schöner Zeuge der Identität. Ein heimischer Künstler hat aus Metall einen Drachen geformt, der direkt am Rathausplatz an der B20 Aufstellung gefunden hat. Das große Drachenfest mit den Kinderdrachen und professionellen Drachenflugvereinen war eine grandiose Abschlussveranstaltung.

Kontakt:
GGR Herbert Pradl
herbert.pradl@aon.at
www.traisen.com





Schatzsuche mit Käpt'n Dros

Gemeinde: Waldkirchen
Projektträger: Dorferneuerungsverein Waldkirchen



Preisträger
Projekt-
wettbewerb
2015

Projektbeschreibung:

In Waldkirchen lädt seit 2014 „Käpt'n Dros“ zur Schatzsuche durch die Gemeinde. Es ist aber kein „normales Ferienspiel“, es dürfen sich alle PiratInnen von 6 bis 96 Jahren beteiligen. Geschicklichkeit, Wissen, Teamarbeit, Spaß und Toleranz waren bei den 35 Stationen auf einer 8 km Wanderung gefragt. Großer Wert wurde auf die Verwendung von regionalen Produkten sowie auf die Müllvermeidung und -trennung gelegt. Die örtliche Jägerschaft bzw. der Fischerverein brachten bei ihren Stationen den TeilnehmerInnen den nachhaltigen Umgang mit der Natur näher. Alle Vereine der Gemeinde beteiligten sich sowohl bei der Planung als auch bei der Umsetzung.

Als Veranstaltungspartner traten sämtliche Vereine der Gemeinde unter dem Dach der Dorferneuerung auf. Mehr als 100 Personen arbeiteten aktiv am Zustandekommen der Veranstaltung mit.

In der von Abwanderung und Resignation geprägten Gemeinde wurde durch diese Veranstaltung eine positivere Lebenseinstellung der BewohnerInnen erreicht. Das gegenseitige Verständnis und das Miteinander wurden gefördert, bald war auch klar, welche Ressourcen die Gemeinde hat – an Material und Ausstattung, aber vor allem an menschlichen Talenten und Fähigkeiten.

Kontakt:
Obfrau Christa Stürmer
familie.stuermer@hotmail.com
www.waldkirchen-thaya.at



Ein Dorf läuft – und seine Nachbarn laufen mit

Gemeinde: Göpfritz an der Wild
Projektträger: Dorferneuerungsverein Schönfeld an der Wild

Diese Laufveranstaltung holte alle Generationen aus allen Katastralgemeinden zusammen. Es gab verschiedene Bewerbe für Kinder, Jugend, Frauen, Männer, SeniorInnen und einen Ortebewerb als Staffellauf. Aus jeder Katastralgemeinde der Gemeinde Göpfritz traten je vier Personen zum Staffellauf an. Viele TeilnehmerInnen ließen sich motivieren – vor allem der Ortebewerb war gut besucht, sogar die kleinste Katastralgemeinde mit 20 EinwohnerInnen stellte ein Team! Die gesamte Organisation und Umsetzung er-

folgte über den Dorferneuerungsverein und LTU Waidhofen an der Thaya. Beim Lauf nahm die Bevölkerung aus Schönfeld und den anderen Katastralgemeinden teil. 2015 gab es eine Neuauflage, die Überlegungen für 2016 laufen. Durch die gemeinsame Aktion der Bevölkerung sowohl bei der Planung und Umsetzung und Beteiligung beim Ortsbewerb wuchs die Gemeinschaft zusammen. Der Reinerlös wurde für die Sanierung des Gemeinschaftshauses bzw. die Abdeckung der Fixkosten und für die Ortsbildpflege verwendet.

Kontakt:
Michaela Schön
michaela-schoen@gmx.at
www.lcwaldviertel.com
www.goepfritz-wild.gv.at



Sprach- und interkulturelle Kompetenz vom Kindergarten bis in die Schule

Gemeinde: Winzendorf-Muthmannsdorf
Projektträger: Volksschule Winzendorf-Muthmannsdorf

In der Volksschule und der Neuen Mittelschule Winzendorf-Muthmannsdorf wird Ungarisch bereits seit 2007/08 bzw. 2012/13 angeboten. Nun wurde das Angebot auf den Kindergarten erweitert. Die Kinder lernen spielerisch und authentisch, eingebettet in die alltägliche pädagogische Arbeit, Sprache und Kultur des Nachbarlandes. Ziel ist, die Durchgängigkeit des Spracherwerbs zwischen den Bildungseinrichtungen zu etablieren. 46 Kinder haben von dieser Aktion im Kinder-

garten profitiert, 14 von 16 ErstklasslerInnen meldeten sich für das Schuljahr 2014/15 für Ungarisch an. Die Methode „Co-Teaching“ (Ungarisch-Lehrerin mit Kindergartenpädagogin) erleichtert den Kindern den Einstieg ins schulische Lernen. Besuche in einer Partnerschule in Ungarn runden das Programm ab. Die Eltern waren im Entstehungsprozess gut eingebunden, darüberhinaus die Kindergartenleiterin, zwei Pädagoginnen und die Direktorin der VS Winzendorf.

Kontakt:
Dir. Monika Wachlhofer, MA
m.wachlhofer@nms-wimu.at
www.nms-wimu.at



1914 in Artstetten

Gemeinde: Artstetten
Projektträger: Dorferneuerung in Artstetten

Das Jahr 1914 hatte in Artstetten eine ganz besondere Bedeutung, denn die „Toten von Artstetten“ waren schon im Jahr 1915 in Zeitungsberichten ein Synonym für die weltpolitische Wende und die herauf dämmernden Katastrophen. Der Dorferneuerungsverein Artstetten hat sich zum Ziel gesetzt, die Ereignisse von 1914 aus Sicht der damaligen örtlichen Bevölkerung darzustellen. Grundlage des Projekts waren die Erinnerungen von Wilhelm Groß, Oberlehrer an der Volksschule Artstetten von

1912 bis 1931. Eine Ausstellung, eine Broschüre, eine Vortragsveranstaltung „100 Jahre – vergessen, vorüber, vorbei?“, eine Installation am Prangerplatz, der periodische Versand von „aktuellen Emails“ mit Briefen des Oberlehrers sowie eine Homepage waren Teil der Inszenierung des Erinnerungsjahrs. Eine achtköpfige Kerngruppe von unter 30 bis 65jährigen plante das Projekt, bei der Umsetzung halfen zahlreiche Vereinsmitglieder. Die Volksschule war ebenfalls eingebunden.

Kontakt:
Peter Auer
a.peter.a@gmx.at





Kochen der Kulturen

Gemeinde: Ebreichsdorf
Projektträger: Verein Stadterneuerung Ebreichsdorf, Dorferneuerung Weigelsdorf, PTS-NNÖMS Ebreichsdorf, Stadtgemeinde Ebreichsdorf



Preisträger
Projekt-
wettbewerb
2015

Projektbeschreibung:

Die vier Projektträger arbeiteten in einem äußerst engagierten Team das ganze Sommersemester intensiv zusammen. So fanden vier Koch- und Kulturtage (türkisch, jugoslawisch, polnisch und österreichisch/ungarisch) statt. Es gab einen Ausflug auf den Naschmarkt, zum Meldeamt in Ebreichsdorf, die Kunst des Blumenbindens und der Bau eines „Kräuterfahrrads“ standen ebenfalls am Programm. Die verschiedenen Gebräuche und Sitten wurden anhand von Festen und Feierlichkeiten herausgearbeitet. Eine große Abschlussveranstaltung mit Präsentation und Ausstellung fasste das Projekt zusammen – Schülerinnen führten durch den Abend, Kulturzeuginnen wurden interviewt und die ProjektträgerInnen zu Wort gebeten. Beim gemeinsamen Buffet feierten die TeilnehmerInnen das gelungene Projekt.

Allein daraus, dass Österreich in der Vergangenheit ein Vielvölkerstaat war, konnten schon kulturelle Einflüsse auf die Gerichte im eigenen Land festgestellt werden. Die SchülerInnen knüpften viele Kontakte, auch mit außenstehenden Personen, um möglichst viele Fakten zu sammeln – so entstanden zahlreiche Interviews mit Jugendlichen, Frauen, Männern, es wurde gemeinsam gearbeitet, gelacht, gekocht, verkostet und Wissenswertes ausgetauscht.

Die Zusammenarbeit von Schule, Stadtgemeinde, Dorf- und Stadterneuerung trug maßgeblich zur guten öffentlichen Wirkung in Hinblick auf ein besseres Miteinander bei.

Die Jugendlichen gewannen mehr Verständnis für die Älteren und umgekehrt, Ängste von AsylwerberInnen und anderen Zugezogenen bekamen Raum und konnten auch gut abgebaut werden.

Kontakt:
Obfrau Lieselotte Glock
lieselotte_glock@hotmail.com
www.ebreichsdorf.at



Sport- und Jugendhaus

Gemeinde: Mank
Projektträger: Stadtgemeinde Mank

Das bestehende Vereinshaus, in dem der Fußballclub, die Kegler und Sportschützen untergebracht waren, wurde saniert. Der Fußballclub ist ausgezogen – daher war ein Raum für die Jugend frei. JIM (Jugend in Mank) konnte einziehen. Ein Fitnessraum kam ebenfalls dazu, der auch gegen eine geringe Gebühr (€ 2.-) von allen MankerInnen genützt werden kann. Die Kegler, Sportschützen, die Jugend sowie weitere BürgerInnen der Gemeinde haben sich in mehr als 4.500 ehrenamtlichen Stunden in

das Projekt eingebracht. Der Jugendraum JIM wurde anfangs ehrenamtlich betreut, nun gibt es auch hauptamtlich betreute Stunden. Den Jugendlichen stehen nun 100 m² zur Verfügung, der Jugendtreff wird sehr gut angenommen. Der Fitnessraum ist von 8:00 bis 22:00 Uhr verfügbar und wird über die Gesunde Gemeinde propagiert. Für viele unterschiedliche Gruppen wurde damit die Möglichkeit einer qualifizierten Freizeitbeschäftigung geschaffen.



Kontakt:
Bgm. DI Martin Leonhardsberger
stadtgemeinde@mank.at
www.mank.at



Auf den Spuren der Kellerkatze

Gemeinde: Hollabrunn
Projektträger: Verein zur Förderung der Sitzendorfer Kellergasse in Hollabrunn

In der Sitzendorfer Kellergasse wurde ein Themenweg errichtet, der unter dem Motto „Auf den Spuren der Kellerkatze“ an 24 Stationen die Erlebniswelt Kellergasse und ihre Entwicklung von ursprünglich landwirtschaftlicher Bestimmung hin zu privater und gesellschaftlicher Nutzung in einem städtischen Umfeld zeigt. Leitmotiv und Erzählfigur des Themenweges ist die vom Hollabrunner Künstler Günter Stockinger geschaffene Weinviertler Kellerkatze, ein uraltes Symbol im Weinbau. Begleitend zum Themenweg wurde am Haupt-

platz eine überdimensionale Kellerkatzenfigur aufgestellt, die den Themenweg ins Stadtzentrum spiegelt, Katzenspuren weisen auf den Weg hin. Ein Kneippbrunnen am Beginn der Kellergasse und ein Schülerprojekt, das Erzählungen und Fotos vom früheren Leben und Treiben in der Kellergasse dokumentiert, runden das Projekt ab. Zahlreiche Workshops und offene Gesprächsrunden mit Kellerbesitzern und ExpertInnen sowie aktive Beteiligung mehrerer Schulen waren Hauptbestandteil des Projekts.



Kontakt:
Obmann Manfred Breindl
breindl@mbc.co.at
www.kellerkatzenweg.at



Schneebergland "Lapbook"

Region: Schneebergland
Projektträger: Gemeinsame Region Schneebergland - Verein zur Regionalentwicklung

Die Idee zum Lapbook stammt von zwei Bürgerinnen der Region. Gemeinsam mit zwei sehr engagierten Lehrerinnen aus der Region wurden für alle 13 Volksschulen in der Gemeinsamen Region Schneebergland Lernmaterialien für die SchülerInnen der dritten und vierten Klassen zum Kennenlernen ihrer Heimatregion erstellt. Ein „Schneebergland-Lapbook“ ist so entstanden. Die Kinder können durch eigenes Erarbeiten (Schneiden, Kleben, Malen, Lesen..) die Region spielerisch erfahren und zum längerfris-

tigen Be- und Angreifen kompakt in einer Buntpapiermappe festhalten. Eine grafische Vorlage wurde erstellt und mit einer Kopiervorlage und einem fertigen Lapbook an die Schulen verteilt. So können die LehrerInnen selbst entscheiden, ob und wann sie das Lapbook mit den SchülerInnen erarbeiten.

Die Zusammenarbeit der Schulen in der Region ist sehr gut – so kann eine große Zahl an Kindern angesprochen werden.



Kontakt:
DI Martina Sanz
region@schneebergland.com
www.region-schneebergland.at





Sparbacher Apfelsaft

Gemeinde: Vitis
Projektträger: Dorferneuerungsverein Sparbach



Projektbeschreibung:

Schon bei der Leitbilderstellung entstand die Idee, die Äpfel, die fast in jedem Garten vorkommen, auch zu verwerten. Da bei der Jahreshauptversammlung der Dorf- und Stadterneuerung im Jahr 2012 für alle Neu- und Wiedereinsteiger Apfelbäume als Willkommensgeschenk verteilt wurden und Sparbach auch bedacht wurde, war die Umsetzung des „Sparbacher Apfelsaftes“ fix. Jedes Jahr im September trifft sich nun die gesamte Bevölkerung (jung und alt) mehrmals zur gemeinsamen Apfelernte in den Obstgärten der Sparbacher Bevölkerung. Die geernteten Äpfel werden gepresst, pasteurisiert und in

Kartons abgefüllt. Der Apfelsaft ist dann zum Selbstkostenpreis käuflich zu erwerben. Keine Veranstaltung im Ort findet ohne Sparbacher Apfelsaft statt!

Die Wertschätzung der alten Obstbäume und Apfelsorten ist seit dieser Aktion wesentlich gestiegen, auch Folgeprojekte gibt es bereits – so fand ein Baumschneidekurs statt, um die Erträge zu optimieren, Apfelrezepte werden ausgetauscht, das Bewusstsein für gesunde Ernährung gesteigert.

Die BewohnerInnen nehmen auch wieder aktiver am Dorfleben teil.



Kontakt:
Obfrau Sabine Bauer
sabine.bauer@outlook.at
www.vitis.at



Unser Haus wird 100

Gemeinde: Schweiggers
Projektträger: Verschönerungs- und Wanderverein Sallingstadt und Umgebung

Das Dorfzentrum Sallingstadt hat eine lange Geschichte – es ist ein gutes Beispiel dafür, wie mit Eigeninitiative in einem Dorf Entwicklung möglich ist. Das 100jährige Bestandsjubiläum wurde daher zum Anlass genommen, die Entwicklung, die intakte Dorfgemeinschaft und das ehrenamtliche Engagement zu würdigen. Mit dem Projekt sollten die Bedeutung und die Entwicklung aufgezeigt, die Weiterentwicklung präsentiert, die Identifikation und Akzeptanz

gesteigert und die Chancen zur Aufarbeitung, Festhaltung, Danksagung, Ehrung und Sichtbarmachung der Stärken genützt werden. So entstanden ein Bildband vom Jubiläumsjahr, ein Dorfkalender, verschiedene Prospekte, außerdem wurden zahlreiche Veranstaltungen abgehalten, was dazu beitrug, das Haus weit über die Gemeindegrenzen hinaus zu präsentieren.



Kontakt:
Vizebgm. Josef Schaden
josef.schaden@rbw4.at
www.sallingstadt.net



surf.KAMPTAL - freies Bürgernetz

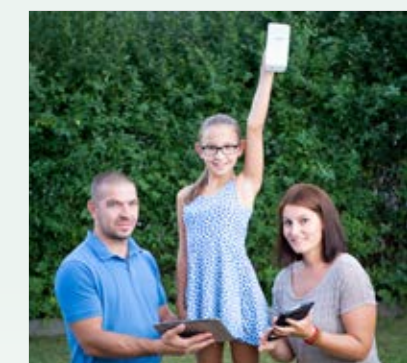
Gemeinde: Schönberg am Kamp
Projektträger: Verschönerungs- und Fremdenverkehrsverein Plank am Kamp

Die Ortschaften zwischen Schönberg und Gars sind nur schlecht und teils gar nicht mit Internet versorgt. Die vorhandenen Kupferleitungen können das Signal nur über eine Strecke von maximal 6 km übertragen. Darüber hinaus ist kein Internetanschluss mehr möglich. Im Rahmen des Dorferneuerungsprozesses in Plank am Kamp ist der Wunsch entstanden, die Internet-Infrastruktur wesentlich zu verbessern. Auch für die Unternehmen sollte eine professionelle Internetanbindung gewährleistet sein.

So wurde eine Richtfunkstrecke aufgebaut – jeder Haushalt mit Sichtverbindung zu einem der Knoten kann sich einbinden und selbst einen Knotenpunkt anbieten. Je mehr Einheiten geschaffen werden, desto größer wird der Bereich, der versorgt werden kann. Derzeit sind 102 Haushalte/Firmen angeschlossen, die Internetanbindung steht für alle gratis zur Verfügung.



Kontakt:
Obmann Ing. Andreas Feiler
andreas.feiler@me.com
www.surf-kamptal.at



PostStudios - Co-Working Space

Gemeinde: Strengberg
Projektträger: landlebenhoch4 und Marktgemeinde Strengberg

Der gemeinnützige Verein „landlebenhoch4“ hat sich zum Ziel gesetzt, der Abwanderung im ländlichen Raum entgegenzuwirken und Kreativwirtschaftstreibende im Ortszentrum anzusiedeln. Das Projekt beschäftigte sich in einem ersten Schritt mit der Installierung eines Gemeinschaftsbüros für KleinunternehmerInnen aus der Kreativwirtschaft (CoWorking Space) und gibt damit Antworten im Bereich der Ortsentwicklung und Ortskernstärkung. Leerstehende Räumlichkeiten im Gemeindeamt mitten im

Ortszentrum von Strengberg wurden um einen innovativen Nutzen erweitert. Die PostStudios wurden von vier engagierten Bürgern des Ortes entwickelt und umgesetzt – auf Vereinsbasis. Die Kreativ- und KleinstunternehmerInnen, die zuvor im Homeoffice gearbeitet haben, werden nun im Ort sichtbar, ihre Leistungen greifbarer. Der soziale Raum, der sich somit für die UnternehmerInnen bietet, wird geschätzt und genutzt.



Kontakt:
Barbara Abel
barbara.abel@abelundabel.at
www.poststudios.at





Dirndlrunde mit Skywalk

Gemeinde: Kirchberg an der Pielach
Projektträger: Marktgemeinde Kirchberg an der Pielach



Kirchberger
Dirndlrunde



Projektbeschreibung:

Die Idee zur Kirchberger Dirndlrunde kristallisierte sich im Rahmen mehrerer Gespräche rund um „Themenwege in Kirchberg“ heraus. Ziel war, die geschichtlichen und kulturellen Sehenswürdigkeiten von Kirchberg, die Genussregion „Pielachtaler Dirndl“ sowie Wissenswertes rund um den Dirndlstrauch, die Mariazellerbahn und die Pielach im Zuge einer Wanderung vorzustellen und gleichzeitig mehrere bestehende Wege (zB. Sagenweg Kirchberg) in eine Gesamtrunde zusammenzufassen. Highlights der neuen Dirndlrunde sind der Skywalk am Kirchberg, der mit seiner Architektur besticht und einen grandiosen Ausblick auf die Gemeinde Kirchberg und das Pielachtal einerseits, aber auch auf die Kirche bietet, und die „Dirndloase“ im Schlosspark.



Von der ersten Idee bis zur letztendlichen Umsetzung war die Bevölkerung intensiv im Einsatz. Die Landjugend hat den gesamten Bereich vor dem Skywalk (Zugang kirchenseitig und über den „Schneckenweg“, Platzgestaltung..) im Rahmen des Projektes „Tatort Jugend“ bearbeitet und so zu einem tollen Gesamteindruck beigetragen. Die Texte für das gesamte Projekt schrieb ein Kirchberger, die Fotos suchte der Obmann des Tourismusvereins zusammen – alles in allem unzählige ehrenamtliche Stunden!

Die Auseinandersetzung mit einerseits Geschichte und andererseits Kulinarik hat zusätzlich zur Identitätssteigerung beigetragen. Die Wertschöpfung steigt, es kommen viele Gäste nach Kirchberg, die vor allem die Beschreibung der Genussregion „Pielachtaler Dirndl“ schätzen.



Kontakt:
Bgm ÖkR Anton Gonaus
gemeinde@kirchbergpielach.at
www.kirchberg-pielach.at



Sicherung der Nahversorgung

Gemeinde: Krummnußbaum
Projektträger: Marktgemeinde Krummnußbaum



Die Betreiberin des Marktes ging in Pension, eine Nachfolgerin war zum Glück bald gefunden – allerdings gab es Diskussionen über den Standort des Geschäfts, da sich Krummnußbaum derzeit in einem intensiven Zentrumsbelebungs-Planungsprozess befindet. In diesem Zusammenhang soll ein neues Gebäude entstehen, in dem auch der Markt untergebracht werden soll. So musste eine Zwischenlösung die Nahversorgung sicherstellen: Der Bahnhof wurde dazu adaptiert und der Betreiberin als Mietobjekt

zur Verfügung gestellt. Im Planungsprozess der Zentrumsbelebungs (Innen- vor Außenentwicklung) war die Bevölkerung in vielen Workshops eingebunden. Der Erhalt der Nahversorgung wurde vor allem von den SeniorInnen der Gemeinde im Audit familienfreundliche Gemeinde gewünscht. Die Adaptierungsarbeiten des Bahnhofes hat zum Teil der Bauhof selbst übernommen, zum Teil haben sich ehrenamtliche Personen engagiert – so kamen etwa 300 Stunden zusammen.

Kontakt:
Vizebgm. Andrea Eichinger
gemeinde@krummnussbaum.at
www.krummnussbaum.at



Zentrumsbelebung Ybbsitz: „Film ab...“

Gemeinde: Ybbsitz
Projektträger: Marktgemeinde Ybbsitz



Die Initiative Zentrumsbelebung Ybbsitz möchte die „schleichende Ruhe“ im Zentrum beenden. Man startete mit einer „Reise durchs Zentrum“, um die Anliegen aller Beteiligten und Nutzergruppen zu erheben. Darauf aufbauend konnten einige Maßnahmen erarbeitet werden, die zur aktiven Zentrumsbelebung beitragen sollen. Ein Film, der den GemeindebürgerInnen und Wirtschaftstreibenden aufzeigen soll, dass frischer Wind im Zentrum (JungunternehmerInnen, zeitgemäße Aktivitäten) wichtig wäre, wurde bei der Auftaktveranstaltung präsentiert.

Erste Maßnahmen (POP-UP Store für Schulartikel, zeitgemäße Sitzmöglichkeiten im öffentlichen Raum) wurden von SchülerInnen der Mittelschule Ybbsitz umgesetzt. Durch die aktive Zentrumsbelebung kann die Wertschöpfung in Ybbsitz erhalten bleiben. Bewusstseinsbildung ist eine wichtige Maßnahme, um die GemeindebürgerInnen mit ins Boot zu holen. Ybbsitz soll spürbar erlebbar sein – dafür wird die Plattform der Initiative Zentrumsbelebung sorgen.

Kontakt:
Bgm. Ing. Josef Hofmarcher
gemeinde@ybbsitz.at
www.ybbsitz.at



Zentrumsentwicklung: Jennys Hofladen

Gemeinde: Zistersdorf
Projektträger: Stadtgemeinde Zistersdorf



Im Rahmen des Pilotprojekts Zentrumsentwicklung konnte mit „Jennys Hofladen“ ein ehemaliger Leerstand im Zentrum von Zistersdorf wieder belebt werden – unter dem Motto „Bauer to the people“ wird damit auch die Nahversorgung gesichert. Der Hofladen bietet regionale und saisonale Projekte an. Die Betreiberin ist eine 22jährige Jungunternehmerin. Die Vermieterin konnte im Zuge der Neueröffnung auch dazu angeregt werden, die Hausfassade zu renovieren.

Jennys Hofladen ist ein Beispiel für den Aufbruch, der in Zistersdorf durch die Aktion Zentrumsbelebung spürbar ist. Es gab bereits weitere Geschäftseröffnungen! Für die erfolgreiche Belebung des Ortskerns sind positive Beispiele wie Jennys Hofladen enorm wichtig und können andere ermutigen, auch aktiv zu werden. In der Bevölkerung wird das Bewusstsein für die Ortskernbelebung gestärkt.

Kontakt:
Bgm. KommRat Wolfgang Peischl
stadtgemeinde@zistersdorf.gv.at
www.zistersdorf.gv.at





Preisträger
Projekt-
wettbewerb
2015

Gemeindezentrum

Gemeinde: Parbasdorf
Projektträger: Gemeinde Parbasdorf



Projektbeschreibung:

Die Notwendigkeit der Schaffung eines Treffpunkts für die BewohnerInnen, besonders für die Jugend, sowie die anstehende Renovierung des Gemeindeamtes führten in Parbasdorf zu einer gelungenen multifunktionalen Gesamtlösung: der bestehende Teil des Gemeindeamtes wurde grundsaniert, die Räumlichkeiten stehen nun der Jugend und der Feuerwehr zur Verfügung – im neu gebauten Teil, welcher harmonisch an das alte Gebäude angefügt wurde, befinden sich die neuen Räume des Gemeindeamtes, ein Sanitärbereich und ein Saal für ca. 100 BesucherInnen.

In der Leitbildentwicklung im Frühjahr 2012 ging die Schaffung eines Veranstaltungsraums mit Umgestaltung des Gemeindeamtes als vorrangigstes Projekt hervor. Die sehr gut besuchten Dorfgespräche mussten damals in der Nachbargemeinde durchgeführt werden, da in Parbasdorf selbst keine Räumlichkeiten zur Verfügung standen. Beim Zubau sind Eigenleistungen von 800 Stunden dokumentiert. Die Gemeinde hat nur 156 EinwohnerInnen – eine große Zahl beteiligte sich an den anfallenden Arbeiten.

Das Projekt wurde sehr rasch umgesetzt, der Stolz auf das gemeinsam Geschaffene war deutlich spürbar. Der Raum wird bestens angenommen. Parbasdorf besitzt nun einen passenden, modernen, barrierefreien Treffpunkt für alle – ein wichtiger Bestandteil für das Dorfleben, der die Dorfgemeinschaft fördert und einen Mehrwert an Lebensqualität für alle bedeutet.

Kontakt:
Bgm. Gregor Iser
gemeinde.parbasdorf@aon.at
www.gemeinde-parbasdorf.at



Kapellensanierung Tiefenbach

Gemeinde: Krumau am Kamp
Projektträger: Dorferneuerungsverein Unser Tiefenbach



Die Sanierung der Dorfkapelle war besonders der älteren Bevölkerung ein großes Anliegen. Es handelt sich eigentlich schon um „ein kleines Kircherl“ – acht Bankreihen bieten Platz für etwa 80 Personen. Der Altar stammt aus dem Jahr 1889. Vieles war zu tun – die Kapelle war in keinem guten Zustand. So halfen alle perfekt zusammen und schafften die Komplettsanierung in nur 13 Monaten – innen und außen. Pünktlich zum 180. Jahr Jubiläum erstrahlte die Kapelle in neuem Glanz und wurde mit einem

großen Dorffest mit Feldmesse, Treffen der ehemaligen TiefenbacherInnen und Frühschoppen eingeweiht. Hervorzuheben ist die perfekte Zusammenarbeit aller Generationen – insgesamt wurden 1.767 ehrenamtliche Stunden geleistet, die drei engagiertesten Herren waren 76, 22 und 34 Jahre alt. Ein Fotobuch dokumentiert die grandiose Zeit, die die Bevölkerung während der Sanierung verbrachte.

Kontakt:
Obmann Ing. Christian Semper
c.semper@medienpoint.at
www.krumau.at



Generationenhaus Thenneberg

Gemeinde: Altenmarkt an der Triesting
Projektträger: Marktgemeinde Altenmarkt an der Triesting



Das Generationenhaus – die ehemalige Volksschule – als Treffpunkt zweier ganz unterschiedlicher Gruppen macht den besonderen Reiz dieses Projektes aus. Mit seiner Lage direkt im Ortskern gegenüber der Wallfahrtskirche unterstreicht es das ansprechende Ensemble für die Thenneberger Bevölkerung, die Gäste, die Wandertouristen und die vielen Wallfahrer entlang der Via Sacra. Das Gebäude wurde von der Gemeinde gemeinsam mit den NutzerInnen saniert. Die schwer beschädigte Stuckfassade wurde

fachmännisch erneuert – in die Farbgestaltung war die gesamte Bevölkerung in Form einer Abstimmung eingebunden. Die Innenräume, in denen der Pensionistenverband und die Landjugend ihre Vereinslokale haben, wurden in Eigenregie saniert. Rund 100 Mitglieder des Pensionistenverbandes und mehr als 40 Landjugendmitglieder nutzen regelmäßig das Generationenhaus. Sowohl bei der Projektentwicklung als auch bei der Umsetzung waren immer BürgerInnen eingebunden.

Kontakt:
Vizebgm. Christian Haan
marktgemeinde@altenmarkt-triesting.gv.at



Dorfhaus Markersdorf

Gemeinde: Neulengbach
Projektträger: Dorfgemeinschaft Markersdorf



Das frühere Gemeinschaftskühlhaus war mittlerweile zum Schandfleck des Dorfes geworden. Da es genau in der Dorfmitte steht und der Verfall schon weit fortgeschritten war, hat sich die Dorfgemeinschaft Markersdorf überlegt, wie die alten Gemäuer revitalisiert werden könnten. Die Idee eines Gemeinschaftshauses war schnell geboren. Das alte Kühlhaus wurde abgetragen und mit einem Teil des alten Feuerwehrhauses verbunden. Ein großer Gemeinschaftsraum wurde geschaffen, im Obergeschoß ist das Dorfarchiv untergebracht.

Das Dorfhaus wird nun für Sitzungen, kleinere Geburtstagsfeiern, Kinderfeste, Kurse etc. genutzt – dabei ist auch der Dorfwirt aktiv dabei, meistens stellt er die Verpflegung. Man trifft sich wieder. Die Jugend sitzt gemeinsam mit den älteren DorfbewohnerInnen zusammen und unterhält sich. Man braucht kein Fahrzeug, um das Dorfhaus zu erreichen, so kommt man doch gern zu den kleineren Veranstaltungen zusammen. Das zu Anfang nicht so befürwortete Projekt wird mittlerweile von der gesamten Bevölkerung angenommen und genutzt.

Kontakt:
Obmann Helmut Leonhardsberger
info@wirmarkersdorfer.at
www.wirmarkersdorfer.at





Kommunikationsdrehscheibe Rathausplatz

Gemeinde: Traisen
Projektträger: Marktgemeinde Traisen



Preisträger
Projekt-
wettbewerb
2015

Projektbeschreibung:

Das Großprojekt „Rathausplatz“ begann bereits 2006 mit einer Zukunftskonferenz – dort entstand der Wunsch nach einem verkehrsberuhigten Ort der Kommunikation mit Grünbereichen. Durch den Abriss und den Neubau zweier Wohnhäuser und einem Haus direkt an der Bundesstraße ergaben sich ganz neue Möglichkeiten, die wieder mit der Bevölkerung intensiv diskutiert wurden. 2013 war es dann so weit, der erste Plan wurde vorgestellt. 2015 konnte der Platz fertiggestellt werden – er entspricht völlig den Wünschen der Bevölkerung.

Mit „Tratschplatz“, „Drachenplatz“ und „Platz der Traisner Köpfe“ sowie einer kreisförmigen Sitzgelegenheit, die gleichzeitig als Bühne dient,



sind multifunktionelle Bereiche geschaffen worden, die dem Ortszentrum von Traisen eine ganz neue, wunderbare Atmosphäre geben. Das renovierte Volksheim mit Gastronomie trägt das seinige zum Gesamtkonzept Rathausplatz bei.

Die BürgerInnen waren von Anfang an intensiv beteiligt. Von der Zukunftskonferenz über Planungssitzungen „Was muss der Rathausplatz können“ über Diskussionsplattformen, Exkursionen bis hin zu zwei Arbeitskreisen „Positionierung“ und „Möblierung“ brachten sich über 150 BewohnerInnen aktiv in die Planung des Rathausplatzes ein, suchten die Pflastersteine aus, beratschlagten über Farben und beteiligten sich nun auch aktiv an der Bespielung des Platzes.

Mit der Neugestaltung des Platzes unter reger Beteiligung der Bevölkerung ist ein neues Ortszentrum entstanden, das durch die Öffnung Richtung B20 auch einsehbarer und dadurch einladender wurde. Die Bespielung des Platzes funktioniert – mit dem Traisner Wochenmarkt ist auch bereits eine dauerhafte Belegung des Platzes gelungen, die vielen Veranstalter freuen sich ebenfalls schon auf die neuen Möglichkeiten, die der Platz bietet.



Kontakt:
GGR Herbert Pradl
herbert.pradl@aon.at
www.traisen.com



Pfarr- und Kulturzentrum

Gemeinde: Göstling an der Ybbs
Projektträger: Marktgemeinde Göstling an der Ybbs



Das neue Pfarr- und Kulturhaus ersetzt den alten Pfarrsaal, der abgerissen wurde. Das nun barrierefreie und energetisch hochwertige Gebäude bietet 135 BesucherInnen Platz und steht darüberhinaus auch für Probearbeit, kleinere Veranstaltungen, Treffen und Besprechungen zur Verfügung. Vor allem auf die Barrierefreiheit wurde großer Wert gelegt: Der Veranstaltungsraum ist mit einer induktiven Höranlage ausgestattet, ein taktiles Leitsystem für sehbehinderte BesucherInnen ist in Planung. Die barrierefreie Gestaltung wurde fachlich begleitet – eine Arbeits-

gruppe beschäftigte sich mit einer Expertin in diesem Bereich auch mit der Farbgestaltung. Der Außenbereich ist ebenfalls barrierefrei gestaltet, ein eigener Zugangsbereich wurde geschaffen. Das Pfarr- und Kulturzentrum ist ein moderner, zeitgemäßer und vor allem barrierefreier Treffpunkt für alle Generationen von Göstling und Umgebung geworden. Das Projekt trägt außerdem zur Zentrumsbelebung bei, da durch regelmäßige Aktivitäten auch die örtliche Wirtschaft und die Gastronomiebetriebe profitieren.

Kontakt:
Bgm. Ing. Friedrich Fahrnberger
gemeinde@gostling.at
www.gostling.at



Neugestaltung Bahnhofplatz

Gemeinde: Winzendorf-Muthmannsdorf
Projektträger: Marktgemeinde Winzendorf-Muthmannsdorf



Nach Abriss des alten leerstehenden Lagerhauses ergab sich in Winzendorf die Chance, den Bahnhofplatz neu, attraktiv und funktionell zu gestalten. Bushaltestellen wurden verlegt, eine bahnbegleitende Promenade angelegt, die Freiflächen entsprechend gestaltet. Marmor ist ein wichtiges Gestaltungselement, da dieses Material untrennbar mit Winzendorf verbunden ist. So wurden Marmorblöcke aufgestellt, die das Gemeindegewapp zeigen, auf den namensgebenden Weinbau verweisen und

eine Sonnenuhr darstellen. Mit der Neugestaltung ist es gelungen, nicht nur einen attraktiven Platz als einladende Visitenkarte des Ortes zu gestalten, sondern auch Marmor aus dem örtlichen Steinbruch als wichtiges Identifikationsmerkmal ansprechend zu integrieren. Der Platz hat sich durch die Neugestaltung zum Mittelpunkt des Ortsteiles gewandelt. Er wird häufig auch zum Verweilen genutzt. Der Verkehr wurde durch die 30er Zone für AnrainerInnen und Geschäftstreibende erträglicher.

Kontakt:
Bgm. Ernestine Sochurek
gemeinde@winzendorf-
muthmannsdorf.gv.at



Ortszentrum - Pferscherplatz

Gemeinde: Brunn am Gebirge
Projektträger: Marktgemeinde Brunn am Gebirge



In Brunn am Gebirge wurde anschließend an das bestehende Gemeindeamt ein völlig neues Ortszentrum errichtet. Dort befinden sich das erweiterte Gemeindeamt, eine Tiefgarage, ein Festsaal, ein Gastronomiebetrieb und zwei Nahversorger. Diese Gebäude umschließen den Franz Weiss Platz und den „Pferscherplatz“, der den Eingangsbereich des gesamten Ensembles bildet. Ziel des neuen Ortszentrums war die Schaffung und Bündelung von Nahversorgungsangeboten im Ortszentrum.

Schwerpunkt war die Ausgestaltung der Freiräume, um ein qualitativ hochwertiges Verweilen zu ermöglichen. Die Stadterneuerung war Diskussionsplattform für Bevölkerung und PlanerInnen. Auch die Namensgebung „Pferscherplatz“ entstand in diesem Arbeitskreis. Das neue Ortszentrum belebt den Ortskern. Es ist barrierefrei ausgestaltet und bietet attraktiven Freiraum. Ein Bauernmarkt sorgt für regionale Angebote, zahlreiche traditionelle Feste haben nun Raum im Zentrum.

Kontakt:
Bgm. Dr. Andreas Linhart
gemeinde@brunnamgebirge.gv.at
www.brunnamgebirge.at





St. Leonhard teilt ein Elektroauto

Gemeinde: St. Leonhard am Hornerwald

Projektträger: Marktgemeinde St. Leonhard am Hornerwald



Preisträger
Projekt-
wettbewerb
2015

Projektbeschreibung:

14 Personen (jung, alt, Familien..) und Organisationen (Gemeinde, Sportverein, Landjugend) teilen ein Elektroauto. Dieses ist zentral im Ort positioniert an der gemeindeeigenen PV-Stromtankstelle. Jede/r TeilnehmerIn erhält eine Zutrittskarte, mit der das Auto entsperret werden kann, wenn es vorher online reserviert worden ist. Das Projekt baut ausschließlich auf Ehrenamt auf. Die Reinigung wird unkompliziert aufgeteilt, und obwohl gewisse Freikilometer für die Reinigungsdienste anfangs vereinbart wurden, will diese keiner im Sinne der Gemeinschaftlichkeit annehmen. Auch Servicefahrten werden in der Gruppe aufgeteilt. Jede/r kann mitmachen.



Sollten es zu viele für ein Auto werden, wird einfach ein zweites angeschafft. Durch die Nutzung der Vereine und die intensiven Öffentlichkeitsarbeit sind viele BewohnerInnen stolz auf dieses Projekt - besonders die NutzerInnen, die keine Möglichkeit auslassen, das Auto zu präsentieren.

Auch angespornt durch dieses Projekt sind in St. Leonhard so viele Elektroautos wie in kaum einer NÖ Gemeinde angemeldet. Das reduziert natürlich lokal Lärm- und Schadstoffemissionen und somit die Belastung für die BewohnerInnen. Die NutzerInnen, die sich sonst kaum begegnen würden, treffen sich alle zwei Monate zum Austausch. Alt und jung kommen so zusammen. Der soziale Aspekt bei diesem Projekt ist ganz entscheidend!



Kontakt:
GR Martin Frank
office@frankman.at
www.sankt-leonhard.at/
e-mobilitaet



Seniorentaxi

Gemeinde: Maria Taferl

Projektträger: Marktgemeinde Maria Taferl



Ein Bus wurde von der Gemeinde angekauft, um die Kindergartenkinder zu befördern. Als Fahrer fungieren Gemeindearbeiter. Da aber auch die SeniorInnen der Gemeinde Probleme haben, ihre alltäglichen Wege zurückzulegen, wurde die Idee des „Seniorentaxis“ ins Leben gerufen. Angefahren werden dabei vor allem Gemeindeärzte der Umgebung, die Apotheke, Fachärzte. Einkaufsfahrten werden einmal in der Woche organisiert. Die Anmeldung erfolgt über das Gemeindeamt. Als Fahrer fungiert der Seniorenbundobmann ehrenamtlich. Die SeniorInnen bezahlen € 3,-

hin und zurück pro Ausfahrt. Der Seniorenbund hat ca. 105 Mitglieder. Es gibt auch monatliche Treffen, bei denen bis zu 70 Personen zusammenkommen. Für BürgerInnen, die keine Familienangehörigen in der Gemeinde haben, gäbe es keine Möglichkeit, ihre Arztbesuche zu absolvieren, da der öffentliche Verkehr sehr schlecht ausgebaut ist. Durch das Engagement beim Projekt „Seniorentaxi“ gewinnen die BürgerInnen Selbstständigkeit und Unabhängigkeit zurück. Pro Woche nehmen ca. 10 SeniorInnen das Angebot in Anspruch.

Kontakt:
Bgm. Heinrich Strondl
heinrich.strondl@maria-taferl.gv.at
www.mariataferl.at



FRITZ der Langauer FreizeitBLITZ

Gemeinde: Langau

Projektträger: Marktgemeinde Langau



Aus der ursprünglich geplanten Idee eines Fahrzeugs für „Essen auf Elektrorädern“ wurde ein Car-Sharing Modell entwickelt, bei dem sich eingetragene Mitglieder des Vereins „FRITZ Langauer Freizeit-Blitz“ miteinander ein Elektrofahrzeug teilen. Das Fahrzeug steht aber nach wie vor auch für die Auslieferung von Essen auf Rädern zur Verfügung. Das Modell eignet sich sehr gut für nur zeitweilig anfallende Fahrten, für die ein eigenes (Zweit-)Auto oft zu teuer ist. Hauptsächlich wird

an der gemeindeeigenen Solartankstelle aufgeladen. Ein Haushalt hat sich durch das Projekt bereits die Anschaffung eines zweiten Fahrzeuges erspart; eine Teilnehmerin konnte generell auf die Anschaffung eines Autos verzichten – weil eben umweltschonende Mobilität ohne eigenes Auto gegeben ist. Besonders ist der ökologische Gedanke hervorzuheben, da durch die Nutzung eines Elektrofahrzeuges das Bewusstsein für ressourcenschonende Mobilität erhöht wird.

Kontakt:
Bgm. Franz Linsbauer
franz.linsbauer@langau.at
www.langau.at



Anrufsammeltaxi

Gemeinde: Breitenstein

Projektträger: Gemeinde Breitenstein



Das Anrufsammeltaxi Breitenstein wurde auf Wunsch der Gemeinde ins Leben gerufen, um das bestehende öffentliche Verkehrsangebot mit einem bedarfsgerechten System zu unterstützen. Breitenstein hat einen hohen Bevölkerungsanteil in der Generation 60+, Angebote der Daseinsvorsorge (Einkaufsmöglichkeiten, Ärzte..) sind vor Ort nicht gegeben. Mit der Installation des Anrufsammeltaxis konnte dieser Personengruppe wieder der Zugang zu alltäglichen Besorgungen gegeben werden.

Neben zahlreichen Abstimmungsterminen zwischen RU7, VOR und GemeindevertreterInnen wurde die Breitensteiner Bevölkerung zu einem Informationsabend geladen. Das Anrufsammeltaxi hat unmittelbare Auswirkung auf die Lebensqualität der Breitensteiner Bevölkerung. Mobilität ist ein wesentlicher Faktor zur Teilhabe am öffentlichen Leben und zur Haltung bzw. Verbesserung der Lebensqualität. Des Weiteren trägt das AST auch zur Reduktion des CO₂-Ausstoßes bei.

Kontakt:
Bgm. Engelbert Rinnhofer
gemeinde@breitenstein.at
www.breitenstein.at





E-Mobil Krumbach

Gemeinde: Krumbach
Projektträger: Dorferneuerung Krumbach



Preisträger
Projekt-
wettbewerb
2015

Projektbeschreibung:

Die Bucklige Welt ist seit dem Jahr 2010 E-Mobilität Region und hat mehrere Projekte dazu umgesetzt (E-Bikes, E-Scooter...). Nun war es an der Zeit, auch ein E-Auto anzuschaffen. Die Grundidee war, ein ausschließlich aus PV-Anlagen gespeistes Auto zu betreiben, welches eine deutliche Verbesserung mehrerer Parameter für den Umwelt- und Gesundheitsschutz bringt und die Zahl an Zweitautos reduziert. Die Praktikabilität von Carsharing „am Land“ soll außerdem sichtbar gemacht werden.

Seit April 2014 teilen sich 26 Personen, Betriebe, Vereine und die Gemeinde ein Elektroauto.

In nur 18 Monaten ist das E-Fahrzeug 50.000 km gefahren worden, es war täglich 7,2 Stunden gebucht, 2,3 Personen benutzen es pro Tag. 5 alte Zweitautos wurden stillgelegt bzw. nicht neu angekauft. Mittlerweile gibt es eine Warteliste.

Kontakt:
Obmann Othmar Steuerer-Pernsteiner
othmar.steuerer@aon.at
www.krumbach-noe.at



Nimm Rücksicht! Bewusstseinskampagne

Region: Schwarzatal
Projektträger: Verein Kleinregion Schwarzatal



Im Rahmen des Forschungsprojekts „2smart-2school Ternitz“ haben sich SchülerInnen des BORG mit der Thematik „Schulwege“ auseinandergesetzt. Dabei hat sich vor allem ein Thema speziell hervor getan: das Verhalten vor und in öffentlichen Verkehrsmitteln. Eine Tatsache, die alle neun Mitgliedsgemeinden des Schwarzatales betrifft – so wurde das Projekt „Nimm Rücksicht“ gestartet: auf kreative Art wurden sechs Situationen skizziert, die sich mit typischen Alltagssituationen hinsichtlich Müll, Lärm, Drängeln, Rücksichtnahme auf

ältere Personen etc. beschäftigen. Die Skizzen wurden grafisch überarbeitet und im Rahmen der Plakatkampagne „Nimm Rücksicht“ an Bushaltestellen und in Schulen affiziert. Sie sollen zur Bewusstseinsbildung für ein friedliches Miteinander und zur gesteigerten Nutzung öffentlicher Verkehrsmittel beitragen. So manche/r BusnutzerIn, die/der aus Frustration über die Situation in den Bussen auf das Auto umgestiegen ist, konnte überzeugt werden, wieder den Bus zu bevorzugen – das trägt auch zur Reduktion des Verkehrs vor den Schulen bei.

Kontakt:
Vzbgm. Mag. Christian Samwald
christian.samwald@noel.gv.at



EMA Bus

Gemeinde: Enzersdorf an der Fischa
Projektträger: Marktgemeinde Enzersdorf an der Fischa



Die Marktgemeinde Enzersdorf an der Fischa besteht aus den beiden Ortschaften Enzersdorf an der Fischa und Margarethen am Moos, die 4 km voneinander entfernt sind. Für Enzersdorf besteht eine recht gute öffentliche Versorgung im Linienverkehr, die Anbindung von Margarethen ist hingegen mangelhaft. Auch bei Wegen innerhalb der Gemeinde ist man weitgehend auf das Auto angewiesen. Der EMA-Bus soll genau diese Defizite beseitigen und die Mobilität aller Bevölkerungsgruppen sicherstellen. Morgens und abends ist der

EMA-Bus für die PendlerInnen da, tagsüber werden nach Bedarf und vorheriger Anmeldung Fahrten innerhalb der Gemeinde durchgeführt. Eine attraktive Preisgestaltung macht den EMA-Bus zu einem für alle GemeindebürgerInnen leistbaren Angebot. Das Projekt wurde im Rahmen der Gemeinde21 in zahlreichen Sitzungen diskutiert und geplant – Betriebszeiten und Sammelpunkte wurden gemeinsam festgelegt. In den ersten 11 Monaten des Betriebs haben rund 2.300 Fahrgäste den Bus in Anspruch genommen.

Kontakt:
BR Werner Herbert
werner.herbert@parlament.pv.at
www.enzersdorf-fischa.gv.at



Mobilitätsfest

Region: Bucklige Welt
Projektträger: Gemeinsame Region Bucklige Welt



Das Mobilitätsfest „Sei nicht fad, fahr mit Bus, Bahn oder Rad“ war eine bewusstseinsbildende Maßnahme zur Sensibilisierung der Bevölkerung für umweltfreundliche Mobilitätsarten. So gab es Fahrkartenautomatenschulungen, Radgeschicklichkeitsparcours, E-Car-Testfahrten, Informationsstände einschlägiger Organisationen und Institutionen und vieles mehr. Ziel war es, bei der Bevölkerung ein Bewusstsein für diese Thematik zu schaffen – durch Information und mehr noch durch Interaktion.

Das Fest wurde gut angenommen, im Laufe des Tages zählte man bis zu 500 Personen. Das Mobilitätsfest hatte das Aufzeigen umweltfreundlicher Mobilitätsarten zum Ziel, ganz unter dem Motto „Mobilität zum Anfassen und Ausprobieren“. Bei so manchem/r BewohnerIn wurde ein Umdenken in Gang gesetzt, das Auto einmal stehen zu lassen und „alternativ zu reisen“.



Kontakt:
Rainer Leitner
region@buckligewelt.at
www.buckligewelt.at



offen.sein

Der Projektwettbewerb diente auch dazu, den Kandidaten des Landes Niederösterreich für die Teilnahme am Europäischen Dorferneuerungspreis 2016 auszuwählen. Orte und Gemeinden, die sich in den letzten Jahren um eine umfassende Entwicklung bemüht haben und dem Motto des Europäischen Dorferneuerungspreises 2016 „offen sein“ gerecht werden, konnten in der Kategorie „Ganzheitlichkeit“ einreichen. Der Sieger dieser Kategorie, die Marktgemeinde Kirchberg an der Pielach aus dem Bezirk St. Pölten-Land, wird das Land Niederösterreich beim Europäischen Dorferneuerungspreis 2016 vertreten.



Der Europäische Dorferneuerungspreis wird seit 1990 alle zwei Jahre von der Europäischen ARGE Landentwicklung und Dorferneuerung vergeben. Im Wettbewerb werden Anstrengungen von Orten, Gemeinden und Regionen, die auf eine dauerhafte, sichtbare ländliche Entwicklung zielen und in kooperative Aktionen und Pläne eingebunden sind, bewertet.

Das Wettbewerbsmotto 2016 „offen sein“ trägt der Tatsache Rechnung, dass sich eingefahrene Wege in einer sich nahezu täglich verändernden Welt nicht

selten als Einbahnstraßen oder gar Sackgassen erweisen. Es soll daher ein Signal dafür sein, Scheuklappen abzulegen und einen offenen Blick für das Neue, das Unbekannte und das Ungewöhnliche zu gewinnen. Dabei geht es gleichermaßen um die Offenheit für innovative Ideen, Strategien und Perspektiven wie auch um die Offenheit für Menschen mit „anderen“ Lebenskonzepten, Religionen, Nationalitäten und gesellschaftlichen Backgrounds. Es gilt zu erkennen, dass menschliche Vielfalt keine Bedrohung, sondern eine Bereicherung darstellt.

Nicht zuletzt will das Wettbewerbsmotto jene ländlichen Gemeinwesen ansprechen, die offen sind für Kooperationen, die die Grenzen zu ihren Nachbarn als Übergänge ansehen und sich mit diesen zu interkommunalen und regionalen Allianzen und Verbänden zusammenschließen



Die Marktgemeinde Langau vertrat Niederösterreich beim Europäischen Dorferneuerungspreis 2014

Teilnahmenbedingungen:

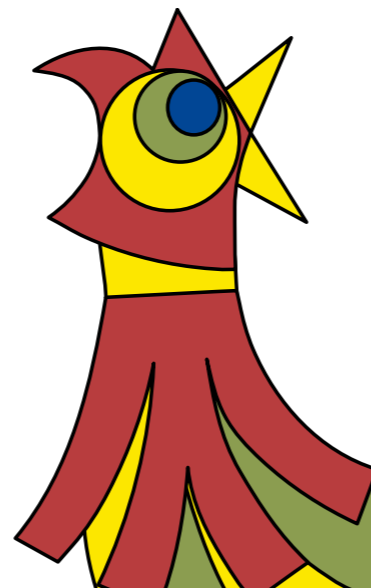
Pro Land bzw. Region ist nur die Nennung eines Dorfes oder einer (Verbands-)Gemeinde oder eines interkommunalen Verbundes möglich, wobei eine Einwohnerzahl von 20.000 nicht überschritten werden sollte. Nennungs-berechtigt sind die für die Dorferneuerung und Landentwicklung der jeweiligen Staaten, Länder und Regionen zuständigen Behörden, aber auch Nicht-Regierungs-Organisationen(NGOs), sofern keine Einreichungen von offizieller, behördlicher Stelle vorliegen.

Die Sieger waren bisher:

- 1990 Dorfbeuern (Salzburg)
- 1992 Illschwang
- 1994 Steinbach an der Steyr (Oberösterreich)
- 1996 Beckerich
- 1998 Obermarkersdorf (Niederösterreich)
- 2000 Kirchlinteln
- 2002 Großes Walsertal (Vorarlberg)
- 2004 Ummendorf (Börde)
- 2006 Koudum (Gemeinde Nijefurd)
- 2008 Sand in Taufers (Südtirol)
- 2010 Langenegg (Vorarlberg)
- 2012 Vals
- 2014 Tihany

Das Land Niederösterreich wurde würdig vertreten durch

- 1990 Niederstrahlbach
- 1992 Windhag und St.Georgen/Klaus
- 1994 Kautzen
- 1996 Katzelsdorf
- 1998 Obermarkersdorf
- 2000 Reinsberg
- 2002 Großschönau
- 2004 Herrnbauergarten
- 2006 Ybbsitz
- 2008 Schönbach
- 2010 Prellenkirchen
- 2012 Allhartsberg
- 2014 Langau



Kirchberg an der Pielach

Bezirk: St. Pölten Land
Hauptregion: NÖ Mitte
EinwohnerInnen: 3.182



Kirchberg an der Pielach liegt inmitten des Pielachtals an der Mariazellerbahn. Das Pielachtal ist weit über regionale Grenzen hinaus als "Dirndltal" bekannt - die namensgebende Frucht charakterisiert die Region. Kirchberg kann auf eine lange Geschichte zurückblicken, es wurde bereits im 13. Jahrhundert erwähnt – die Kirche am Berg, die der Gemeinde ihren Namen gibt, stammt ebenfalls aus dieser Zeit. Das Kirchberger Schloss, dessen ältester Teil aus dem 11. Jahrhundert stammt, prägt den Ortskern, vor allem auch durch den schön gelegenen Schlosspark. Es wird mehrheitlich als Wohnhaus genutzt.

Der Kirchberger Ortskern ist trotz der „Zweiteilung“ durch die Pielach sehr kompakt, was die Atmosphäre des Ortes insgesamt unterstreicht. Es gibt wenige Leerstände, die Wirtschaft ist in Kirchberg gut sortiert und intakt, es gibt auch einige lokale Betriebe bzw. Direktvermarkter. Ein wichtiger Faktor dafür ist die Mariazellerbahn, die die Landschaft zusätzlich prägt. Kirchberg ist Teil des Dirndltales, dessen Geschichte die Gemeinde maßgeblich mitgeschrieben hat. Die unglaublich intensive Zusammenarbeit der Gemeinden in der Region hat dazu beigetragen, dass das Dirndltal mittlerweile zur Marke geworden ist. Dieser Zusammenhalt in Gemeinde und Region ist aber auch Garant dafür, dass sich die Menschen in Kirchberg wohl fühlen und dementsprechend auch gerne an der weiteren Entwicklung der Gemeinde mitarbeiten.



Preisträger
Projekt-
wettbewerb
2015





Kirchberg ist in vielerlei Themengebieten gut aufgestellt und wurde vielfach ausgezeichnet, nicht zuletzt mit dem „Climate Star“. Kirchberg ist seit langem Dorferneuerungsgemeinde und seit einigen Jahren auch als Gemeinde21 Gemeinde aktiv. Vieles konnte in diesen Jahren gemeinsam mit der Bevölkerung umgesetzt werden.

Ein Leitprojekt ist die Dirndlrunde mit dem Skywalk, die noch vor der NÖ Landesausstellung 2015 eröffnet werden konnte. Ein Projekt, das 2015 in die Intensivplanungsphase ging, umfasst das gesamte Bahnhofsgelände. Das weithin bekannte Modellbahnmuseum in Kirchberg soll in den Bahnhof übersiedeln, ein kompletter Umbau ist dazu nötig – der Bahnhof im Ortszentrum wird damit ein tolles Highlight in der Gemeinde.

Wettbewerbsmotto „offen sein“

Kirchberg an der Pielach arbeitet schon lange nach dem Prinzip „Die Arbeit und die Projekte in der Gemeinde sind umso erfolgreicher, je mehr die Bevölkerung in die Entwicklung eingebunden ist“.

BürgerInnenbeteiligung in Form von Infoveranstaltungen ist Standard, immer wieder werden auch kreative Methoden eingesetzt, um die Ideen und Wünsche der Bevölkerung kennenzulernen. Die KirchbergerInnen sind dementsprechend offen für Neues, kritisch bei der Entwicklung der Gemeinde dabei und engagiert bei der Umsetzung von Projekten. „Von anderen lernen“ steht auch immer auf der



Tagesordnung – viele Vernetzungstreffen, Exkursionen und Kooperationsprojekte beweisen diese Geisteshaltung.

Mit der Marke „Dirndltal“, die sich aus der intensiven langjährigen sehr erfolgreichen Regionsarbeit herauskristallisiert hat, konnte auch in Kirchberg ein Zeichen gesetzt werden. Das Regionalprodukt „Dirndl“ ist allseits präsent und tief in der Bevölkerung verankert. Offen sein bedeutet für Kirchberg aber auch soziale Offenheit allen Menschen gegenüber – Generationen, Gruppierungen, Nationalitäten. Die Flüchtlingssituation ist auch in Kirchberg Thema. Freiwilliges Engagement macht die Betreuung und Begleitung der Familien erst möglich.

Mittlerweile Tradition haben die Kardinal König Gespräche, die gemeinsam mit der Nachbargemeinde Rabenstein durchgeführt werden. Jedes Jahr im August kommen bis zu 180 BesucherInnen zu Vorträgen und Diskussionen zusammen, die vor allem „über den Tellerrand schauen“ – so war das Thema 2015 „Europa – wozu? Zwischenstopp am Schauplatz Pielachtal“.



Kontakt:

Bgm ÖkR Anton Gonaus
gemeinde@kirchbergpielach.at
www.kirchberg-pielach.at

Göttlesbrunn-Arbesthal

Bezirk: Bruck an der Leitha
Hauptregion: Industrieviertel
EinwohnerInnen: 1.627



Kontakt:

Bgm. Ing. Franz Glock
gemeinde@goettlesbrunn-arbesthal.gv.at
www.goettlesbrunn-arbesthal.gv.at

Die Gemeinde Göttlesbrunn-Arbesthal liegt zwischen der Bundeshauptstadt Wien und der slowakischen Hauptstadt Bratislava inmitten der Region Römerland Carnuntum am Fuße des Arbesthaler Hügellandes. Weinbau spielt seit jeher eine prägende Rolle. Klima, Böden, Landnutzung und Tourismus prägen beide Orte als bekannte Weinbaugemeinde.

Auf den Südhängen des Arbesthaler Hügellandes gedeihen die Weingärten von Arbesthal, Göttlesbrunn und Höflein, sie bilden mit 600 ha in zusammenhängender Flur das Zentrum des Weinbaubereiches Carnuntum. Bereits sehr zeitig hat sich die Direktvermarktung durchgesetzt, dies führte von Anfang an zu ausgeprägtem Streben nach Qualität und zu intensiver Kundenbetreuung. Dadurch ist es möglich geworden, sich im Zuge des Abhofverkaufs von den angebotenen Qualitäten zu überzeugen oder sich beim Heurigen bei hoher Glaskultur mit den Spezialitäten der angebotenen Weine und Speisen verwöhnen zu lassen.



Als weitere Folge der Qualitätsweinproduktion mit dem entsprechenden Weintourismus hat sich eine Gastronomie auf sehr hohem Niveau entwickelt (ein Dorfgasthaus und zwei Restaurants auf ein- und zwei-Haubenniveau). Göttlesbrunn-Arbesthal ist Gemeinde21 Gemeinde, in diesem Prozess wurden zahlreiche wegweisende Projekte umgesetzt – so auch der „Winzer Globe“, das prägende Element am Ortsanfang.

Wettbewerbsmotto „offen sein“

Das Motto „offen sein“ zieht sich wie ein roter Faden durch den gesamten Prozess. Stakeholder waren von Anfang an „offen“, sich auf einen neuen Schwung einlassen zu wollen. Nicht die Not einer Thematik, einer Situation war dafür ausschlaggebend, sondern Weitblick. Sich ohne gravierenden, realpolitischen und strukturellen Mangel weiter entwickeln und „verbessern“ zu wollen, zeigt von einem hohen Maß an Selbstreflexion, Qualitätsbewusstsein, Standard. Als touristisch orientierte Gemeinde ist die Bevölkerung besonders offen für Gäste, für Gastfreundschaft und Herzlichkeit. Das „offen sein“ bezieht sich aber auch auf Grundwerte, die vordergründig als konservativ bewertet werden könnten – offen sein für Machbarkeiten, für Bodenständigkeit, für Finanzierbarkeit, für Vernunft und Hausverstand – das sind gelebte Werte, die diese Gemeinde besonders ausmachen und prägen.





Euratsfeld

Bezirk: Amstetten
Hauptregion: Mostviertel
EinwohnerInnen: 2.585



Kontakt:
 Bgm. Johann Weingartner
 gemeinde@euratsfeld.gv.at
 www.euratsfeld.gv.at

Euratsfeld ist eine typische Mostviertler Gemeinde. Der Markt ist umgeben von einer anmutigen Landschaft mit kleinen Bauerndörfern und Vierkantern. Die Region ist besonders bekannt für die Mostbirnblüte im April/Mai. Euratsfeld bietet vor allem Sportbegeisterten eine große Bandbreite an Veranstaltungen und Möglichkeiten, aber auch Kulturelles kommt nicht zu kurz (Theater, Kabarett, Vorträge..). Einer der berühmtesten Gemeindebürger ist Dr. Alois Mock (Vizekanzler und Außenminister a.D), der in Euratsfeld geboren ist und von 1970 bis 1971 Bürgermeister der Gemeinde war. 1994 wurde im Ortskern der Dr. Alois Mock-Platz mit Gedenkstein errichtet und 2014 anlässlich seines achtzigsten Geburtstages eine Ausstellung angeboten. 71 Vereine bereichern mit ihren Aktivitäten das Gemeindeleben. Der Zusammenhalt und die gegenseitige Hilfsbereitschaft sind beachtenswert.

Wettbewerbsmotto „offen sein“

Die Gemeinde Euratsfeld ist offen für neue Wege und Entwicklungen. Das beweist nicht zuletzt die Zentrumsentwicklung, welche mit dem Kauf von mehreren Objekten im Ortskern gestartet wurde. Ein moderner Gebäudekomplex ist entstanden, der attraktives Wohnen, betreutes Wohnen und einen Lebensmittelhändler unter einem Dach vereint.

Die aktive Bewusstseinsbildung für zeitgemäße Themen wie soziales Engagement, Energie und Klimaschutz, Ressourcenschonung ist wichtig – das beweisen auch mehrere Themenwege, die diese Bereiche aufgreifen (1000 Watt Weg, Mühlen-Weg..). Durch die soziale Dorferneuerung konnte eine neue Plattform für alle Generationen geschaffen werden. Die Gemeinde und GemeindebürgerInnen sind offen für ZuzüglerInnen, gehen auf diese zu und fragen persönlich an, ob sie mitarbeiten wollen. Aktives Vereinsleben und Zusammenhalt der Vereine untereinander ist nur durch „offen sein“ möglich, Jugendarbeit wird in allen Vereinen groß geschrieben. Brauchtum und Tradition haben einen großen Stellenwert. Die Euratsfelder Tracht ist ein Beweis für Verbundenheit mit der Gemeinde und der Region.

Euratsfeld ist eine Moststraßengemeinde und somit offen für die Weiterentwicklung von regionalen Themen. Landwirte bieten vermehrt regionale Produkte an – der Tagesgast ist herzlich willkommen. So wie auch Dr. Alois Mock immer offen für neue Wege und Herausforderungen war, so nimmt auch Euratsfeld eine Vorbildwirkung in der Region ein.



Laa an der Thaya

Bezirk: Mistelbach
Hauptregion: Weinviertel
EinwohnerInnen: 6.200



Kontakt:
 Bgm. Brigitte Ribisch, M.A.
 laa@aon.at
 www.laa.at



Laa an der Thaya ist eine Thermenstadt direkt an der Grenze zu Tschechien. Die „Therme Laa Hotel & Spa“ ist ein großes touristisches Impulsprojekt, das dazu beiträgt, dass rund 350.000 Tagesgäste jährlich Laa besuchen und zusätzlich rund 70.000 Nächtigungen generiert werden können. Laa ist reich an historischer Vergangenheit (Gründung im 12. Jahrhundert) mit vielen gut erhaltenen historischen Bauwerken – aktuell wird die Laaer Wasserburg aus dem 12. und 14. Jahrhundert reaktiviert. Es gibt drei Museen, darunter das einzigartige Kutschenmuseum, ein großes Angebot an Veranstaltungen insbesondere kultureller Natur, darüberhinaus zeichnet sich Laa als idealer Ausgangspunkt für Ausflüge in die Umgebung aus. Laa ist die Stadt der Begegnung und Schulstadt mit durchgehender Infrastruktur vom Kindergarten bis zu höheren Schulen. Langjährige Aktivitäten im Energie- und Umweltschutzbereich, wie beispielsweise als e5 Gemeinde oder Mitglied des Biotopverbundsystems zeichnen Laa ebenfalls aus. Laa hat sich stark zum Thema Wohnen positioniert, da die Bevölkerungsentwicklung positiv ist.

Wettbewerbsmotto „offen sein“

Die Stadt Laa an der Thaya ist grundsätzlich offen für Ideen und Meinungen ihrer MitbürgerInnen, die auf unterschiedlichste Weise direkt kommuniziert werden können. In diesem Klima der Offenheit werden sehr innovative Projekte direkt von der Stadtverwaltung aufgegriffen oder Private/Unternehmen stimuliert, Innovationen umzusetzen. Die Stadt Laa ist historisch und geografisch gesehen eine Stadt der Begegnung von Kulturen und Generationen, die sich insbesondere im Aspekt der grenzüberschreitenden Aktivitäten äußert (Partnerstädte in Bayern und Mikulov, grenzüberschreitender Radweg „Hallo Nachbar“, Therme Laa als Ort der Begegnung (30% tschechischer Besucheranteil)).

Aktuell leben rund 400 MitbürgerInnen unterschiedlichster Nationalitäten (vor allem aus Tschechien und Bosnien) als Hauptwohnsitzer in Laa an der Thaya. Diese sind gut integriert, es gibt keine diesbezüglichen Problemstellungen. So wird auch die aktuelle Situation der Flüchtlingsunterbringung in Form von guter Vernetzung untereinander und kleingliedriger Organisation bewältigt. Grundsätzlich wird das soziale Engagement in Laa (freiwillige HelferInnen) groß geschrieben (Nö Landespflegeheim, Rotes Kreuz, Sozialvereine, Feuerwehr..)





Sallingstadt und Umgebung

Gemeinde/Bezirk: Schweiggers/Zwettl
Hauptregion: Waldviertel
EinwohnerInnen: 245



Kontakt:
 Vizebgm. Josef Schaden
 jugendgaestehaus@sallingstadt.net
 www.sallingstadt.net

Sallingstadt liegt zentral im Nordwesten des Waldviertels und ist eine Katastralgemeinde der Marktgemeinde Schweiggers. Der „Verschönerungs- und Wanderverein Sallingstadt und Umgebung“, kümmert sich nicht nur um den Ort Sallingstadt, sondern auch um die benachbarten Dörfer Waltersschlag und Windhof. Die Dörfer sind bäuerlich dominiert, etwas Tourismus beginnt sich zu etablieren. Besonders positiv für den Ort sind die sehr motivierten EinwohnerInnen, die in den Vereinen und Bewegungen großes Engagement zeigen.

20 Jahren ist er auch Dorferneuerungsverein. Ein breiter Ansatz ist dem Verein ein besonderes Anliegen: BürgerInnen sind in Entscheidungen und Projekte miteingebunden, alles wird transparent abgehandelt. Alle Projekte werden auf wirtschaftliche Standbeine gestellt, sie sollen sich selbst erhalten und nicht von Förderungen oder nur von Freiwilligen leben. Das nimmt den Druck von Ehrenamtlichen und bringt Arbeitsplätze. Ziel bei allen Aktivitäten ist es, der Abwanderung entgegenzuwirken und die Lebensqualität zu heben.



Im Gegensatz zu vielen anderen Dörfern in vergleichbarer Größe konnte die Bevölkerungszahl stabil gehalten werden, viele junge Familien siedeln sich wieder an. Ein Erfolgsfaktor ist die Dorfgemeinschaft und die damit verbundene Zusammenarbeit aller Vereine. Durch die Arbeit mit dem Jugendlichen im Jugendgästehaus und Ferienlager bleibt man am Puls der Zeit. Die Bevölkerung hat gelernt, mit den vielen Gästen umzugehen und akzeptiert andere Ansichten, Zugänge und Hautfarben. Kommunikation findet permanent statt und ist das Erfolgsgeheimnis, die Dorfzeitung „Der Teichfrosch“ ist dafür probates Mittel. Kompetenzen werden abgegeben, um eigenverantwortliches Handeln zu fördern – bei verschiedenen Projekten übernehmen auch Jugendliche die Verantwortung.



Das Erfolgsgeheimnis ist die Dorfgemeinschaft. Die zahlreichen Aktivitäten des Verschönerungs- und Wandervereins machen Sallingstadt zu einem Begriff, der mittlerweile auch über die Grenzen hinaus bekannt ist – vor allem das Jugendgästehaus zieht sehr viele verschiedene Jugendgruppen an und ist damit das Highlight der Gemeinde. Das Haus feierte heuer sein 100jähriges Bestehen (zuerst als Schule), der Veranstaltungsreigen zum Jubiläum zeigte das große Engagement des Vereins auf. Sallingstadt hat sich als „Buntes Dorf“ positioniert und wird als Exkursionsziel angeboten.

Wettbewerbsmotto „offen sein“

Offen sein heißt, die Herausforderungen anzunehmen und mutig für Veränderungen zu sein. Seit 40 Jahren gibt es den Verschönerungs- und Wanderverein Sallingstadt und Umgebung, seit

Trägerschaft des Projektes	Projekttitel
Soziale Dorferneuerung	
Stadtgemeinde Neulengbach	Skatepark Neulengbach
Gemeinde Bad Schönau	Naturnaher Kinderspielplatz im Kurpark
Marktgemeinde Puchberg am Schneeberg	Errichtung Kinderspielplatz
Dorferneuerungsverein Priggwitz	Kinderspielplatz
Stadtgemeinde Mank	Kinderland Groß Aigen
Stadtgemeinde Pulkau	Dorf- und Feuerwehrhaus Rohrendorf
Gemeinde Fallbach	Gemeinschaftshaus Fallbach
Marktgemeinde Waldhausen	11. Waldviertler Dorfspiele
DFG - Dorferneuerung Furth bei Göttweig	Seniorenachmittage Furth
Bildung, Freizeit, Kultur	
Waldviertel Akademie	Österreich 2040. Wird es unseren Kindern besser gehen?
Marktgemeinde Wiesmath (zusammen mit BHW)	Flur- und Kleindenkmäler Wiesmath
Dorferneuerungsverein Pernitz	Andachtsstätten und sakrale Flurdenkmäler
Dorferneuerungsverein Schönbühel-Aggsbach	Fotoausstellung „Alte Ansichten“
Pro Tribus	Ausg'steckt is - Tribuswinkler Heurige von damals bis heute
Dorfverein Veitsau	Feuchtbiotop Veitsau Dorfkapelle Veitsau
Heimathmuseum Langau - Dorferneuerungs- und Dorferhaltungsverein	Diorama Braunkohlebergwerk Langau
Marktgemeinde Ziersdorf	Musikhaus Ziersdorf
Marktgemeinde Gaming	Themenweg „Hopfen und Malz“
Verein Friedenskapelle Imbach	Errichtung eines buddhistischen Kleindenkmals in Form einer Stupa
Dorferneuerungsverein Loosdorf	Cooler Projekttag in Loosdorf
Michaela Koller	Tauschbibliothek
Dorferneuerung Lanzendorf	Kinderdreihörchor Lanzendorf
Dorferneuerung Wegscheid am Kamp	der botanische Weg - Kunst am Kamp (ANIMA FLORAE)

Neue Dorf- und Stadtökonomie	
Stadtgemeinde Hainfeld	Imagefolder für Wirtschaft und Tourismus
Marktgemeinde Großrußbach	Bauernmarkt Großrußbach
Siedeln, Bauen, Wohnen	
Gemeinde Hollenthon	Hollenthoner Ortszentrum
Gemeinde Amaliendorf-Aalfang	Barrierefreies Gemeindeamt
Marktgemeinde Gresten	Weg des Friedens
Gemeinde Natschbach-Loipersbach	Nachhaltige Umgestaltung des Gemeindehauses
Dorfgemeinschaft Wolfstein	Dorfgemeinschaftshaus Wolfstein
Trachtenmusikverein Schönbühel	Veranstaltungsplatz/Marktplatz Schönbühel
Marktgemeinde Langau	Lese-, Genuss- und Plauderplatzlerl
Gemeinde Bad Schönau	Ortsplatzgestaltung „Friedrichsplatz“
Dorferneuerungsverein Gemeinsam für Winzendorf	Platz der Begegnung mit Summstein
Gemeinde Weistrach	Kommunikations- und Veranstaltungszentrum Weistrach
Gemeinde St. Georgen an der Leys	Dorfplatz
Gemeinde Gerersdorf	Florianiplatz barrierefrei
Dorferneuerung Aschbach Markt	Obstgarten Aschbach Markt
Klimaschutz, Mobilität, Umwelt	
Marktgemeinde Krummußbaum	Nussütterl
Regionalentwicklungsverein 10 vor Wien	ISTmobil im Bezirk Korneuburg
Marktgemeinde Waldhausen	Freibad mit Beheizung durch Solarenergie

89 Einreichungen
Danke!

ZUFRIEDENE
KUNDEN.
WIR
SCHAFFEN
DAS.



Recommender Award 2015:
Wir freuen uns, dass
unsere Kunden die NV
gerne weiterempfehlen.



Die Niederösterreichische
Versicherung

Wir schaffen das.



Jetzt
Bonuspunkte
einlösen!
evn.at/bonus



PAPIEREBITTE

Holen Sie sich jetzt Ihren
EVN Energieausweis!

Er enthält alle wichtigen Informationen
zur thermischen Qualität und zum Energie-
bedarf Ihres Zuhauses.

Jetzt Beratungstermin vereinbaren –
evn.at/energieausweis oder 0800 800 333

EVN

Die EVN ist immer für mich da.

niederösterreichische
DORF & STADT
erneuerung

NÖ Dorf- und Stadterneuerung
Gemeinschaft der Dörfer und Städte

2020 Hollabrunn | Amtsgasse 9

Tel.: +43 2952 / 48 48-12

Fax: +43 2952 / 48 48-5

office@dorf-stadterneuerung.at

www.dorf-stadterneuerung.at



Von der innovativen Idee
zum gelungenen Projekt



noe **N** regional
Die Kraft der Gemeinsamkeit

EVN



Die Niederösterreichische
Versicherung